

Presstext

Signal The Future

Der Name von Fotograf Georg Gatsas ist mittlerweile untrennbar mit der Londoner Dubstep-Szene der späten Nullerjahre verbunden und *Signal The Future* fächert viele Ebenen dieser bedeutenden musikalischen Ära auf. Unterbewusst erzählt Gatsas eine Geschichte – mithilfe der Porträts vieler Protagonisten von Dubstep, ungestellten Aufnahmen aus dem Zentrum der Musik und architektonischen Untersuchungen – sowohl im Untergrund als auch über den Dächern Londons, der Stadt, in der Dubstep geboren wurde. Nachdem Gatsas über die Show von Mary Ann Hobbs auf BBC Radio One, frühen Veröffentlichungen auf den Labels Tempa und Hyperdub sowie einem Auftritt von The Bug mit Dubstep bekannt gemacht wurde, lernte er schnell einige Schlüsselfiguren der Szene kennen: Hobbs selbst, die Crews rund um Rinse FM, die unverzichtbare Piraten-Radiostation und der Hoflieferant des Tempa-Labels, sowie Kode9 und seine Hyperdub-Familie.

Gatsas beginnt seine Chronologie im Jahr 2008, kurz nachdem das britische Club-Phänomen Dubstep zu größerer internationaler Anerkennung gelangt ist. Wir werden so in eine Szene eingeführt, die sich im Rausch des Ruhms befindet: ethnisch divers, zu Großteil aus der Arbeiterklasse stammend, und mit überraschend starkem Zusammenhalt. Zwischen ihnen und der vielgelobten Indie- und Rockszene des Landes tun sich Welten auf – alle Protagonisten der Dubstep-Szene sind durch ihre Stadt und die Liebe zu einer Musik, die für ihr Leben absolut integral ist, verbunden. Wir erspähen Tänzer – nicht weniger wichtig als die Künstler – inmitten ihrer Tanzschritte, werden zu Zeugen der Gemeinschaft aus Steppern und erhalten einen Einblick in das Afterhour-Leben auf den leeren Straßen von Brixton in der Stille der Nacht.

Die Zeit schreitet voran und ebenso die Musik. Sie erweitert ihr Klangspektrum, lässt sich schwieriger

kategorisieren, umfasst mehr Sounds und Menschen und – wie das Internet – lässt sie sich schwieriger an einen bestimmten Ort zurückbinden. Wenn Dubstep selbst nicht mehr der offensichtliche rote Faden ist, so ist es FWD>>, die Clubnacht, die ein Aushängeschild der Rinse-Crew ist, und das Neue in der Musik repräsentiert. Innerhalb weniger Jahre hat sich die Färbung elektronischer Musik geändert und auch ihre Bilder – sie sind heller, vor dem Club angesiedelt und von den sich erhebenden Gebäuden durchzogen, die ein Kennzeichen des Modernismus sind. Die Musik weitet sich aus, sie umfasst jetzt mehr Genres, die unterschiedlichen Orten entstammen, auch wenn London und der Stammbaum seiner Szene immer noch zentral darin sind, dieses Wachstum zu befruchten. Man spürt diesen Einfluss in allen lebendigen Musikkulturen weltweit und online – auch dann noch, nachdem weltweite Celebrities wie Skrillex im öffentlichen Bewusstsein zu Indikatoren der Bedeutung von Dubstep geworden sind.

Während die Erzählung der hier versammelten Fotos einiges an Vorwissen abverlangt, lassen die Essays in *Signal The Future* vieles klarer erscheinen. Eine Reihe hochgelobter Autoren aus dem Feld zwischen Musikjournalismus und Kulturtheorie, einschließlich des verstorbenen Mark Fisher, erforschen viele der Stränge, die Gatsas visualisiert, mit mehr Tiefe: Urbanismus, Gemeinschaft, den ‚Underground‘, Kapitalismus, vernetzter Futurismus, Gentrifizierung und vieles mehr. Heute können wir beobachten, wie Künstler wie die Grime-MCs JME oder Stormzy zentrale politische Meinungsmacher für die jungen Menschen in Jeremy Corbyns Basisgruppe Momentum geworden sind – dort finden die Bewegungen zusammen, die in diesem Buch nur angedeutet werden. Wer Underground-Musik nicht regelmäßig verfolgt, wird überrascht sein, wieviel sie mittlerweile abdeckt. Georg Gatsas lässt diese Komplexitäten lebendig werden.

Lisa Blanning

Georg Gatsas; *Signal The Future*;
232 S.; 320 Abbildungen;
Softcover; 202x300mm; 1200 Ex.;
Mit Texten von Mark Fisher,
Rory Gibb, Adam Harper, Mark
Terkessidis; Mit Illustrationen von
Optigram; Grafik Design von Studio NOI;
Herausgegeben von cpress, Zürich und
Loose Joints, London;
ISBN 978-3-9524710-1-2.

KONTAKT

cpress: mail@cpress.ch,
+41(0)445209086
Georg Gatsas: ggatsas@gmail.com,
+41(0)774551987

Georg Gatsas wohnt und arbeitet als Künstler, Fotograf und freier Journalist in Zürich. Gatsas bedient sich eines interdisziplinären Ansatzes, der sich darauf konzentriert, wie Sound, Erinnerung und öffentlicher Raum interagieren. Gatsas' Fotografien beziehen sich auf Kunst und Musik inklusive ihrer Affinität zur Geschichte und Soziologie. Als Nomade in einer globalisierten Welt reist er zwischen verschiedenen urbanen Landschaften umher und bildet in seinen Porträts Individuen in den Welten, die sie umgeben, ab. In den letzten Jahren wurden Gatsas' Arbeiten in verschiedenen Solo- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland ausgestellt, etwa

im Kunstmuseum St. Gallen (2017), Oldenburger Kunstverein (2017), Le Confort Moderne Poitiers (2017), FRAC Nord-Pas de Calais (2015), Museum Bärengasse Zürich (2013), Kunstraum Riehen (2013), Aargauer Kunsthaus (2012), Kunsthaus Zürich (2008, 2011), Helmhaus Zürich (2011), Coalmine Galerie Winterthur (2010), Contemporary Art Centre Wilna (2009), Swiss Institute New York (2007), Museum Boijmans Van Beuningen Rotterdam (2006) und Kunsthalle St.Gallen (2003).

Georg Gatsas' journalistische Arbeiten wurden in Magazinen wie Interview, i-D, Dazed, Beat, Zweikommasieben und Edge veröffentlicht.